

o-ton

von Yvonne Gruber

Little Wi'ollandthur



Vor einiger Zeit verglich ich mein Bild von Holland mit dem, was ich von Winterthur habe, und war geneigt, wäre Holland eine Stadt, Städtepartnerschaft zu beantragen.

Damals stand noch zum Diskurs, dass sich Winterthur an den Pilotprojekten zur kontrollierten legalen Cannabisfreigabe beteiligt. Die Stadtgärtnerei beschneidet man, bis sie mit dem Forst zusammengelegt wurde.

So kam bei mir die Idee auf, dass die Stadtgärtnerei künftig nur noch Blumenwiebeln vom Partner bezieht und diese, durch Lieferungen von Zoccoli, aus Holz des Winterthurer Forsts, abgelget.

Im roten Turm zum Beispiel würden unten die grossen Holzstämme vom Forst angeliefert, wo sie durch Asylbeantragende zur gewünschten Masse eines Schuhpaares gekürzt würden. Weiter oben würden durch Winterthurs Erwerbslose aus den Holzklötzen Schuhrohlinge hergestellt. Danach würden die Rohlinge eine Etage weitergeleitet, um diese in der Hochsicherheits-Schnitzwerkstatt durch Sträflinge in liebevoller Handarbeit zu hübschen Einzelstücken zu verarbeiten.

Die rohen Holzschuhe gingen dann weiter ins Sulzer-Hochhaus, wo, in der Abgabestelle von Cannabis, jeder Kunde so viele Zoccoli-Stücke bemalt, wie er Cannabis in Gramm beziehen will. Beim Zwischenstopp der Produktionsreihe würden die fertigen Schuhe vom Stadtrat in den noch leer stehenden angemieteten Räumen des Superblocks lackiert, damit das Parlament wieder mal etwas zum Glänzen bringen kann.

Im Stadthaus könnte die Logistik durch eine Gruppe von Drogen- und Alkohol-Entzugswilligen abgewickelt werden, indem die Tausenden Schuhpaare auf Euro-Paletten gepackt würden. Die Transporte von A nach B würden selbstverständlich von der Polizei erledigt werden, weil die Ordnungshüter mehr Präsenz zeigen müssen.

Mit einem Augenzwinkern...

Yvonne Gruber ist BDP-Gemeinderätin aus Winterthur

inkürze

Kanti-Mensa wird saniert

Der Regierungsrat hat sich dafür ausgesprochen, die Mensa der Kantonschule Rychenberg in Winterthur zu erweitern und zu sanieren. Die Kosten belaufen sich auf rund 8,8 Millionen Franken. 2017 wird das Gebäude um ein Obergeschoss erweitert, das 150 zusätzliche Sitzplätze für die Mensa bieten wird. Ausserdem können dank dem zusätzlichen Stockwerk drei neue Klassenzimmer geschaffen werden. Während der Bauzeit wird ein provisorischer Betrieb der Mensa gewährleistet. red.

Liebesgeschichte mit Hürden

Ihr Glück haben sie dem Läbesraum zu verdanken: Alexandra Wüthrich und Erik Gabriel aus Winterthur arbeiten als Tagelöhner beim Verein. Dort haben sie sich kennen und lieben gelernt. Doch ihre Beziehung stand immer wieder auf der Probe.



Hier – im Restaurant Eulachstrand des Läbesraums – haben sich Alexandra Wüthrich und Erik Gabriel kennengelernt. ske.

Winterthur: «Es war Liebe auf den ersten Blick.» Alexandra Wüthrich blickt ihren Erik liebevoll an. «Er hat mir sofort gefallen.»

Bereits zehn Jahre ist es her, seit Erik Gabriel sich den Fuss bei der Arbeit verknackst hat und dann bei Alexandra ein Bier bestellt hat. Sie lernten sich langsam kennen und verabredeten sich für den Ausgang. Am 6. Dezember 2004 wurde es dann konkret, er passte auf die Katzen seiner Mutter auf und nahm Alexandra mit. «Ich dachte, mit Katzen funktioniert es immer», erinnert sich der 33-jährige Winterthurer mit einem verschmitzten Lächeln.

Die beiden sind das erste Läbesraum-Paar. Der Läbesraum ist ein gemeinnütziger Verein, der Arbeit an erwerbslose Menschen vermittelt. Alexandra Wüthrich hat dort zuerst eine Anlehre und später die komplette Kochlehre gemacht. Mittlerweile arbeitet die 29-Jährige als stellvertretende Küchenchefin im zugehörigen Restaurant Eulachstrand – sie ist nun seit elf Jahren beim Läbesraum mit einem Unterbruch von drei Jahren. Erik Gabriel ist noch länger dabei: Im Juni 2001 hat er sich zum ersten Mal als Tagelöhner (siehe Box) im Bereich Umzüge und Entsorgungen gemeldet. «Es arbeiten gute Menschen hier, und die Arbeit macht Spass.»

Das Horrorjahr 2009

Doch die beiden hatten es nicht immer einfach. «Wir wurden nach fünf Jahren Beziehung lethargisch und liessen unsere Liebe etwas einschlafen», erzählt Alexandra Wüthrich. Zu allem Übel haben die beiden dann durch finanzielle Unachtsamkeit ihre Wohnung verloren. «Im Nachhinein war das ein Glück», sagt

Verein Läbesraum

Der gemeinnützige Verein Läbesraum vermittelt seit 1990 Arbeit an erwerbslose Menschen mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration. Heute positioniert sich der Läbesraum als eine Sozialfirma. Im Jahr 2013 arbeiteten 314 Tagelöhner und Teilnehmer 120'263 Stunden im Läbesraum. Ein Tagelöhner ist auf Stundenbasis eingestellt und wird je nach Arbeitsbelastung eingesetzt. Teilnehmer gelangen über das Sozialamt oder die Invalidenversicherung zum Läbesraum. Dort arbeiten sie in einem Beschäftigungsprogramm für eine sinnvolle Tagesstruktur. ske.

Erik. 13 Monate waren die beiden obdachlos. Er zog zur Mutter, sie zu einem Kollegen, sie wohnten zwischendurch im Schwesternhaus des Kantonsspitals oder bei Freunden. Durch die räumliche Distanz konnten sie sich emotional wieder näherkommen. Kinobesuche oder ein Essen im Restaurant – Erik und Alexandra verabredeten sich wie am Anfang für Dates. «Plötzlich war ich wieder total aufgeregt, wenn ich eine Nachricht von ihm erhalten habe», erzählt Alexandra lachend. Es dauerte nicht lange, und die beiden waren sich wieder nahe.

Doch das Jahr 2009 sollte noch schwieriger werden. Alexandra Wüthrich hatte ihre Lehrabschlussprüfungen gerade knapp hinter sich, als sie einen Anruf aus Thailand erhielt: Ihr Vater sei gestorben. Seit zwei Jahren wohnten ihre Eltern in der ursprünglichen Heimat ihrer Mutter. Von der Diagnose Krebs wusste Alexandra nichts – ihr Vater wollte sie schützen. Der damalige Geschäftsführer des Läbesraums schoss dem Paar die Kosten für das Flugticket vor, und so konnten sie an der Beerdigung teilnehmen. Nach diesem Tiefpunkt renkte sich das Leben des Paares wieder ein.

Rezept für die Liebe

Heute können sie die gemeinsamen Zeiten geniessen. Sie lieben beide Rockmusik, schauen gemeinsam Serien, lesen leidenschaftlich und gehen am liebsten ins «Tres Amigos» mexikanisch essen. «Trotzdem hat jeder sein eigenes Leben», erzählt Alexandra Wüthrich. «Wir können nebeneinander sitzen, und dennoch kann jeder etwas für sich tun», ergänzt Erik Gabriel.

Alexandra Wüthrich ist eine lebhaft und quirlige Frau. Fragt man sie, was sie

an ihrem Schatz liebt, beginnt sie sofort zu schwärmen: «Seinen Humor. Er bringt mich immer zum Lachen.» Und dies sei nicht ganz einfach: «Ich bin manchmal etwas launisch.» Er sieht das nicht so eng: «Alex ist ein herzlicher und unkomplizierter Mensch, das gefällt mir.» Die beiden verstehen sich einfach, Worte seien dazu nicht nötig.

Der Antrag in der Kälte

Nur bei einem Thema waren sie sich lange nicht einig: der Hochzeit. Erik Gabriel steht als Scheidungskind der Ehe nicht sehr positiv gegenüber. Alexandra Wüthrich dagegen wollte gerne heiraten. «Meine Freundinnen vom Läbesraum versuchten Erik immer wieder etwas anzustupsen.» Doch er liess sich Zeit, erst am 6. Dezember 2014 war es so weit. Das Paar feierte den zehnten Jahrestag im Restaurant Argentina. «Erik trank seinen Rotwein sehr schnell», erinnert sich Alexandra Wüthrich grinsend. Sie spazierten hoch in den Goldenberg. Zitternd vor Kälte – in der Hand eine Tasse Tee – standen sie oben auf dem Bäumlü und blickten über die Stadt. Erik Gabriel nahm seinen Mut zusammen und fragte seine Freundin, ob sie ihn heiraten möchte. «Ich habe es zuerst gar nicht ernst genommen.» Erst als sie dann den Ring sah, strahlte Alexandra über beide Backen und sagte: «Ja, natürlich.»

Noch haben sie nicht geheiratet. Erik Gabriel hat noch Schulden beim Amt und möchte diese vorher abbezahlen. Es pressiere ihnen aber auch nicht. «Wir möchten uns keinen Druck machen», sind sie sich einig. Wie die Hochzeit schliesslich aussehen soll, überlässt er seiner Verlobten. Ideen hat diese schon viele, konkrete Pläne noch keine. «Wir

haben uns überlegt, in Thailand zu heiraten. Oder in Dänemark, weil Erik halber Däne ist.»

Aber eigentlich möchte sie keine 08/15-Hochzeit. «Ich könnte mir auch vorstellen, eine «umgekehrte» Hochzeit zu feiern.» Dann wären Totenköpfe die Dekoration, Alexandra würde ein schwarzes Kleid und Erik einen Frack tragen. Ob mit oder ohne Monokel, sind sich die beiden noch nicht ganz einig.

«Ein fettes Dankeschön»

Alexandra und Erik arbeiten gerne beim Läbesraum. Ihm gefällt es, ein Buezer zu sein und mit den Händen zu arbeiten. Sie möchte gerne die Ausbildung zur Arbeitsagogin machen. So kann sie den gelernten Beruf mit ihrer sozialen Ader verbinden. «Ich möchte gerne mit Jugendlichen arbeiten.»

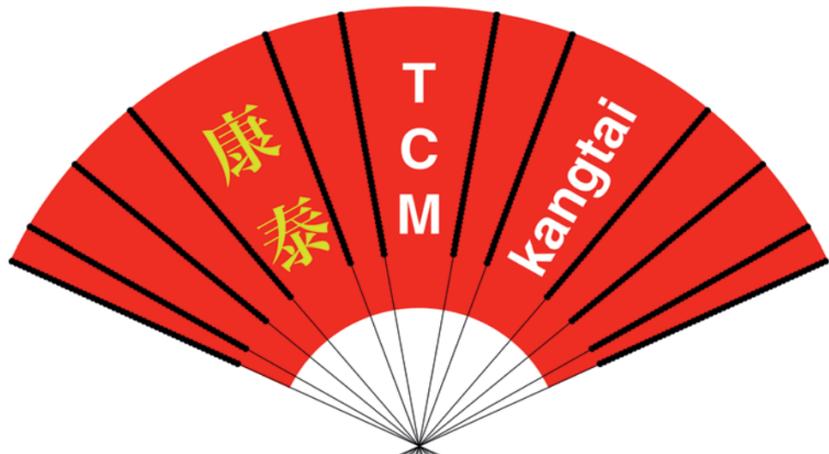
Doch auch gemeinsam die Welt zu entdecken, ist einer der Zukunftspläne. Erik Gabriel möchte in Skandinavien eine Blockhütte bauen. Die Idee gefällt Alexandra Wüthrich, aber sie wäre lieber mit dem Hausboot unterwegs.

Doch bevor sie so weit reisen, fahren sie im Juni zuerst einmal ins deutsche Oberstaufen. «Ich war noch nie im Wellness-Urlaub», erzählt Alexandra Wüthrich. Die Reise hat eigentlich Oliver Seitz, der Geschäftsführer des Läbesraums gewonnen, indem er im «Stadi» zum Kopf des Jahres gewählt wurde. «Das war so eine schöne Überraschung, er hätte ja auch selber gehen können», sagt Alexandra Wüthrich überschwänglich. «Ein fettes Dankeschön an alle, die für ihn gestimmt haben. Und ein fettes Dankeschön an Oliver Seitz und den Läbesraum.» Alexandra Wüthrich strahlt, und Erik wirft ihr ein zärtliches Lächeln zu.

Salome Kern

ANZEIGE

www.kangtai.ch
Anwendungsgebiete
TCM kangtai



Die Traditionelle Chinesische Medizin kann im Allgemeinen bei den folgenden Beschwerden angewendet werden:

Allergien, Heuschnupfen, Asthma, Kopfschmerzen, Hauterkrankungen, Depression, Rückenleiden, Hexenschuss, Arthrose, Muskelschmerzen, Magenleiden, Regelbeschwerden, Wechseljahrsbeschwerden, Raucherentwöhnung, Herzrhythmusstörungen, Tinnitus, Fruchtbarkeitsprobleme.

Winterthur,
Bahnhofplatz 4,
Tel.: 052 625 68 68

Zürich,
Bahnhofplatz 12,
Tel.: 044 885 68 68

Männedorf,
Postgasse 8,
Tel.: 043 495 68 68

Pfäffikon ZH,
Tumbelenstr. 4,
Tel.: 043 833 68 68

Chinesische Medizin
Akupunktur, Tuina Massage, Kräutertherapie